Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: - (1947)
Heft: 14

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Publications

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rötliches Meteor mit rotgelbem Schweif. Mittl. Azimut 255°, Höhe über dem Horizont ca. 15°, Bahnlänge 12—15°. Eine rauchartige Spur blieb einen Augenblick sichtbar. Keine Detonation.

Tycho Brahe

Am 14. Dezember 1946 jährte sich zum 400. Male der Geburtstag des berühmten dänischen Astronomen Tycho Brahe, der durch seine Beobachtungen die feste Grundlage für die späteren Entdeckungen von Kepler und Newton schuf. Zu Ehren Tycho Brahes wird auf der Insel Hveen im Oeresund, wo er seinerzeit seine Sternwarten „Uranienburg" und „Sternenburg" erbaute, eine drei Meter hohe Granitstatue errichtet. R. A. Naef.

Buchbesprechungen - Publications

Der Sternenhimmel 1947, von Robert A. Naef. Kleines astronomisches Jahrbuch für Sternfreunde (Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau).

Der siebente Jahrgang des bekannten astronomischen Jahrbuches enthält als Neuheit eine Mondtafel, die den Ort des Mondes von Tag zu Tag zu bestimmen gestattet. Bekanntlich kehrt uns der Mond immer dieselbe Seite zu. Infolge der etwas ungleichförmigen Umlaufsbewegung können wir aber zuweilen ein bisschen mehr von der einen oder andern Seite erblicken, so dass im ganzen $^4/_7$ der Mondoberfläche bekannt sind. Als zweite Neuerung hat Naef auf rasche Aenderungen dieser sog. Librationen aufmerksam gemacht. Der Inhalt des Büchleins ist mit der üblichen Sorgfalt berechnet und redigiert worden und es gehört schon längst zum festen Bestande der beobachtenden Amateurastronomen. M. Sch.

Le ciel étoilé 1947, par R. A. Naef. Edition H. R. Sauerländer & Cie., Aarau.

La 7e édition de cet annuaire astronomique vient de paraître apportant aux amateurs de Suisse le programme complet des principaux phénomènes célestes. Plus complet encore que les années précédentes puisqu'il contient une table de la Lune donnant, jour après jour, la position de notre satellite cet annuaire est, comme de coutume, soigneusement présenté et bien illustré.

Le calendrier journalier, si richement documenté, permet à l'auteur d'adresser, en page 76, un judicieux appel aux observateurs suisses. Si celui-ci devait rester malheureusement sans réponse ce ne serait certes pas la faute de M. R. A. Naef qui met, avec tant de compétence, sous les yeux de ses lecteurs le programme astronomique de tous les jours. A l'exception des suisses romands qui ignorent la langue de Goethe, ils seraient sans excuse! Du M.

Astronomisches Spiel.

Unter dem Titel „Wunder des Himmels" hat Franz Schubiger, Winterthur, Technikumstr. 91, ein hübsches astronomisches Spiel für die reifere Jugend und Erwachsene herausgegeben. Auf anregende Weise lernen die Spieler die Sternbilder kennen, indem durch einzelne Plaketten mit den mythologischen Figuren und Namen der Sternbilder in deutscher und französischer Sprache der gestirnte Himmel auf einer übersichtlichen Sternkarte von 43 cm Durchmesser zusammengesetzt werden kann. Unwillkürlich erwacht der Wunsch, die wirklichen Sterne am wirklichen Firmament aufzusuchen. Dr. P. Stuker, Zürich, hat eine astronomische Anteilung zu diesem Spiel verfasst. — Den praktisch tätigen Sternfreund wird besonders interessieren, dass der Herausgeber bereit ist, auf Wunsch auch unaufgezogene Sternkartenblätter, die für verschiedene Zwecke verwendet werden können, zum Preise von Fr. 1.80 pro Kartenpaar (je eine Karte mit und ohne mythologische Figuren) abzugeben.

R. A. N.

Le texte français de ce jeu plein d'intérêt est: „Merveilles de la voûte étoilée": Nous apprenons les constellations. Du M.

Atlas der Sternbilder, von Prof. Oswald Thomas, Wien, Verlag „Das Bergland-Buch", Salzburg, 155 Seiten, Format 27 × 27 cm, Preis S. 26.—.

Dieses prächtige, vom langjährigen Leiter der Urania-Sternwarte Wien und Dozent an der dortigen Universität, Prof. Oswald Thomas, geschaffene neue Atlas-Werk enthält vorerst auf 45 übersichtlichen Doppel-Atlas-Karten die Sternbilder des Nord- und Südhimmels. Die Karten der linken Atlashälfte zeigen die aus der Meisterhand von Richard Teschner entstandenen, sowohl künstlerisch als graphisch ausgezeichnet wiedergegebenen mythologischen Figuren der Sternbilder, blau auf schwarzem Untergrund, die sich in trefflicher Weise in die wahre Verteilung der Sterne einordnen. Daneben, auf der rechten Hälfte finden wir die zugehörigen schematischen Orientierungskarten der einzelnen Himmelsfelder. Auf diesen Karten sind nicht nur die helleren, von blossem Auge sichtbaren Sterne aufgenommen, sondern auch alle bemerkenswerten Veränderlichen, Sternhaufen, Nebel und Spiralnebel sind eingezeichnet und beschriftet. Die verwendeten quadratischen Symbole lassen sofort die Art der Objekte erkennen. Ein Netz geeigneter Verbindungslinien erleichtert das Auffinden der letzteren am Firmament. In den an die Karten anschliessenden Atlas-Legenden findet man Beschreibungen der Sternbilder, Hinweise auf Besonderheiten einzelner Objekte und Erklärungen der figuralen Darstellungen. Hierauf folgt ein 25 Seiten umfassender Stern- und Objekte-Katalog mit genäherten Positionen, Bedeutung bezw. Ort der Sterne in der mythologischen Figur, ferner Angaben über die Strahlungseigenschaften und Entfernungen der Sterne und weitere Einzelheiten. Der neue Atlas ist eine wahre Fundgrube, ein Lexikon der Sternbilderkunde, das jedem Sternfreund Freude bereitet. Neben den praktischen, wissenschaft-

lichen Zielen, die das Werk verfolgt, will es dem heutigen Menschen ein Stück uralter Natur, wie es unsere Vorfahren vor vielen Hunderten von Jahren erschauten, wieder näher bringen.

R. A. N.

Die neue Sternkarte „Sirius“.

Viele Hunderte von Liebhaberastronomen besitzen bereits die drehbare Sternkarte „Sirius“ von H. Suter. Im „Orion“ Nr. 1 findet sich eine Besprechung derselben von Prof. Dr. M. Schürer und in Nr. 8, im Bericht der Astronomischen Gesellschaft Bern, ein Auszug über einen Vortrag von Prof. Schürer, in welchem die Anwendung der Sternkarte zur Bestimmung der Sternzeit wiedergegeben ist. Schon damals wurde eine neue, verbesserte Ausgabe der Sternkarte angekündigt. Sie wird nun im Laufe des Monates Februar herauskommen und zwar im Vertriebe durch die *Astronomische Gesellschaft Bern*, Bestellungen können schon heute an *diese Adresse* aufgegeben werden.

Der Karte, welche in einer *deutschen* und einer *französischen* Ausgabe erscheint und zum Preise von *Fr. 6.—* für die deutsche und (wegen der kleineren Auflage) zu *Fr. 7.—* für die französische abgegeben wird, liegen bei:

1. Ausführliches *Textheft*, 32 S. mit 6 Abbildungen und 3 Tabellen. Es enthält u. a. zahlreiche Lösungsbeispiele zu astronomischen Aufgaben.
2. Die beiden Beilagen *Sternbilder* und *Sternhimmel*, als Lehrmittel für den Anfänger und zum Eintragen von Beobachtungen.
3. Die *Planetentafel* für das laufende Jahr.

Aeusserlich ist die neue Karte der bisherigen sehr ähnlich, doch weist die Neukonstruktion von Ing. H. Suter, auf Grund theoretischer Angaben von Prof. Dr. M. Schürer, Verbesserungen der Genauigkeit aller Ablesungen auf. Bei einfachster Handhabung ist sie damit aus einem blossen Orientierungsmittel ein wertvolles, vielseitiges astronomisches Hilfsinstrument, sowohl für den Anfänger wie auch für den Fachmann geworden.

Neben einem astronomischen Jahrbüchlein ist eine gute drehbare Sternkarte — und „Sirius“ ist zurzeit die einzige auf dem europäischen Markt erhältliche — das unerlässliche Hilfsmittel des Sternfreundes. Mit ihrer Hilfe wird er sich leicht am Sternhimmel orientieren können und den Ablauf der Himmelserscheinungen, an Hand der Darstellung der in einem beliebigen Zeitpunkt über dem Horizont stehenden Himmelshalbkugel auf der Karte, genau verfolgen können. An Stelle von umständlichen Rechnungen ist auf einfachste Art die Lösung einer ganzen Reihe interessanter astronomischer Probleme möglich. Es sei besonders auf folgende zu lösende Aufgaben hingewiesen:

Bestimmung der Sternzeit auf ca. ½ Minute genau.

Aufgänge, Kulmination und Untergang von Gestirnen.

Direkte Ablesung des Stundenwinkels und der Deklination zum

Aufsuchen eines Objektes im astronomischen Fernrohr.
Stundenwinkel eines Gestirnes in jedem beliebigen Zeitpunkt.
Zeitpunkt der oberen und unteren Kulmination des Polarsternes.
Meridianbestimmung, Zeitbestimmung und Bestimmung der geographischen Breite.

Es wird sich in den folgenden Nummern des „Orion" noch Gelegenheit bieten, auf Einzelheiten der neuen Sternkarte „Sirius" und auf die Lösungen verschiedener astronomischer Aufgaben mittelst derselben zurückzukommen. Die Anschaffung der Karte sei allen Mitgliedern der schweizerischen astronomischen Gesellschaften und weiteren Interessenten bestens empfohlen. Auch Besitzer der ersten Auflage werden mit Freude feststellen können, dass die neue Karte mit ihren Beilagen eine Erweiterung der Anwendungsmöglichkeiten bietet.

Die *Herausgabe* der 2. Auflage der Sternkarte „Sirius" durch die *Astronomische Gesellschaft Bern* erfolgt unter dem *„Patronate der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft"* und ist durch Zustimmung des Eidgenössischen Departementes des Innern genehmigt.

Ed. B.

La Nouvelle Carte céleste „Sirius".

Cette carte dont il a été déjà question dans les nos. 1 et 8 d'„Orion" paraîtra dans le courant de février, sous une forme rénovée et améliorée, éditée cette fois par la Société Astronomique de Berne. Les commandes peuvent être faites dès maintenant à cette adresse.

L'édition en texte français revient à *fr.* 7.—. Il y est adjoint:

1° un *texte explicatif* détaillé, de 32 pages avec 6 figures et 3 tables, comprenant de nombreux exemples de problèmes astronomiques résolus par la carte.

2° deux suppléments, *Constellations* et *Ciel étoilé*, l'un servant à l'enseignement du débutant, l'autre utilisable comme carte d'observation.

3° une *table planétaire* pour l'année courante.

Très semblable à l'ancienne carte cette dernière est cependant plus complète et plus précise aussi. Parmi les problèmes dont elle donne la solution citons entr'autres:

La détermination du Temps sidéral à la ½ minute près.

Levers, culminations et couchers des astres.

Lecture directe de l'angle horaire et de la déclinaison pour la recherche d'un objet au télescope.

Angle horaire d'un astre pour un moment donné.

Temps des culminations supérieures et inférieures de l'étoile polaire.

Déterminations du méridien, de l'heure et de la latitude géographique.

Nous aurons sans doute l'occasion, dans les prochains numéros d'„Orion", de revenir sur l'usage de cette nouvelle carte céleste „Sirius" que la Société Astronomique de Suisse recommande très particulièrement à tous ses membres.

L'édition de cette carte est assurée par les soins de la *Société Astronomique de Berne* sous le *patronat de la Société Astronomique de Suisse* et avec l'agrément du Département fédéral de l'Intérieur.

Du M.

Gesellschafts-Chronik - Chronique des Sociétés

Société Vaudoise d'Astronomie

Assemblée du 28 juin 1946. Les membres présents y entendirent trois communications. M. *Antonini* fit passer à l'épidiascope les beaux dessins qu'il a faits de Jupiter pendant l'hiver écoulé. La fausse tache rouge découverte par M. Du Martheray en 1928 est apparue en 1946, de même que la tache rouge, tandis que la perturbation australe a disparu en 1945.

M. *Pétroff* renseigne la société sur les expériences que les Américains ont faites avec le radar. Des ondes courtes ont été lancées dans la direction de la Lune et l'écho en est revenu après le temps nécessaire pour parcourir la distance. Pour le Soleil il en est tout autrement. Des observateurs qui épiaient des avions ennemis, mais qui n'avaient envoyé aucun signal, ont reçu des ondes qu'ils n'ont pas pu localiser ailleurs que dans le Soleil. Vérification faite, on trouva qu'à ce moment-là d'importantes taches passaient au méridien du Soleil.

Puis M. *Marguerat* donna quelques compléments à son bel exposé sur les étoiles doubles.

Assemblée du 27 septembre. M. Marguerat fait un rapport sur l'assemblée de la Société suisse d'Astronomie.

M. Antonini donne quelques conseils aux amateurs qui aimeraient acheter une lunette. Il en arrive à la conclusion que, pour une simple contemplation du ciel, la lunette de 75 mm qui grossit 150 fois, permet d'atteindre la 10ème magnitude, et de séparer deux points voisins de 2", est amplement suffisante, tandis que la lunette de 110 mm est déjà encombrante.

M. Fisch donne quelques renseignements sur la machine à énergie atomique. Elle est faite de graphite où sont encastrées des barres d'uranium naturel. Le fonctionnement est amorcé par un neutron provenant du rayonnement cosmique, et pour que la réaction en chaîne soit suffisamment intense, il faut que la machine contienne au moins 2,25 tonnes d'uranium. On en a construit d'autres,